

## DAS DACH DER DEMOKRATIE

### Städtebau

Der Entwurf zum Haus der Demokratie sieht kein einzelnes zentral positioniertes Gebäude vor, sondern verfolgt einen städtebaulich geprägten Ansatz. Anstelle des einen Hauses der Demokratie wird die den Entwurf leitende Idee durch die Verteilung der Nutzungen auf dem Wettbewerbsareal geprägt. So entsteht ein Dreiklang der Architekturen in deren Mitte die Paulskirche steht, flankiert von der aktivierten Alten Kämmerei im Westen und dem entlang der Neuen Kräme und zur Mitte des Areals ausgerichteten Ausstellungspavillon im Osten. Die mit vielen unterschiedlichen Grünelementen versehene Platzgestaltung verknüpft alle 3 Gebäude zu einem Ensemble zusammen – *ein Ort* der Demokratie!

### Haus der Demokratie

Auf dem östlichen Wettbewerbsgebiet wird ein untergeschossig angeordneter Ausstellungspavillon positioniert. Ausstellungsraum und Dachkonstruktion sind auf die Mitte der Paulskirche ausgerichtet, die Geometrie des Dachtragwerks entwickelt sich vom Platzniveau aus und steigt in Richtung Neue Kräme hin an. Die Eingänge in den Ausstellungsraum werden durch zwei Hochpunkte markiert und erfolgen jeweils von Süd-Ost über den Römer und von Nord-Ost aus Richtung Zeil / Neue Kräme. Die Anordnung von Sonderausstellung, Shop und historische Präsentation im Ausstellungsbereich unter dem Paltz ermöglicht zum Einen das flache Gebäude sowie eine direkte räumliche Verbindung mit der Paulskirche und der Alten Kämmerei. Somit kann ein hoher funktionaler Mehrwert bei unterschiedlichen Nutzungsszenarien erzielt werden. Im Übergangsbereich zur Paulskirche inszeniert eine Lichtskulptur den Einfall von Tageslicht und übernimmt damit eine integrative Funktion im Zusammenspiel von Raum, Lichtführung und Platzgestaltung. Dies ermöglicht eine öffentliche Bespielung der Dachfläche und ihre Nutzung als Forum, als Ort für Kommunikation und Meinungsaustausch. Das Dachtragwerk wird als räumliches, gekrümmtes Holz-Fachwerk ausgebildet und über Stützen abgetragen. Die im Zuge der Baugrube freigelegten historischen Bauteile können als wertvolle Spuren in die Ausstellung integriert werden.

Die Alte Kämmerei wird in den Entwurf zum Haus der Demokratie integriert. Erdgeschoss und erstes Obergeschoss beherbergen die Bereiche Foyer, Veranstaltungen, Workshops, Bibliothek, Aufenthalt, Labore, Seminare und die Gastronomie. Somit kann sowohl die Erdgeschosszone um die Paulskirche herum aktiviert werden wie auch die vorhandene Infrastruktur des Bestandes optimal genutzt werden. Es ist vorgesehen das Dach auf Grundlage der historischen Geometrie nachzubilden und zeitgemäß als flächenaktives Holztragwerk zu konstruieren. Das Dachgeschoss ist dem *dritten Ort* vorbehalten und dient als öffentlicher Dachgarten, als Agora und Ort der Frankfurter Bürger.

### Ein Dach für die Demokratie – architektonische Geste und symbolisches Zeichen

Die beiden vorgesehenen Dachkonstruktionen für die Ausstellung und die Alte Kämmerei sind als regional gesourcte, nachhaltige und freispannende und gekrümmte Holztragwerke vorgesehen. Das Ausstellungsdach wird begrünt und durch Sitzstufen für einen öffentlich stattfindenden Dialog ausgelegt. Bereiche mit verglasten Prismen ermöglichen die

Tagesbelichtung der Ausstellung und des Dachgeschosses der Alten Kämmerei. Das neue, an historische Formen angelehnte Dach der Kämmerei tritt in einen gestalterischen Dialog mit den Dächern der Altstadt. Die Dachform der Paulskirche wird dabei symbolisch zitiert und typologisch transformiert: in umgekehrter Form findet sie als Dach des Ausstellungspavillons eine zeitgenössische Neuinterpretation. Dabei inszeniert es durch die entstehenden Blickwinkel die Paulskirche als zentrales Monument der Demokratie und versinnbildlicht ein gesellschaftliches Gerüst: das Dach der Demokratie. Während der Ausstellungspavillon die Historie und die Brüche demokratischer Entwicklungen thematisiert wird am Dach der Alten Kämmerei die für die Zukunft erforderliche stetige Erneuerung verdeutlicht. Hier befinden sich die Bereiche der erweiterten Bibliothek, der Experimentier-Labore und die Ruhebereiche des Dachgartens.

## Freianlagen

Die aktuell streng gleichförmige Gestaltung des Platzes um die Paulskirche mit Boden- und Baumraster, sowie auf Funktion und Gleichförmigkeit zurückgestutzten Platanen wird umfassend zurückgebaut, so dass Freiraum für Vielfalt und Neues, und mit Strahlkraft in die anliegenden Stadträume entstehen kann.

Der ‚Platz der Demokratie‘ wird in konsequenter Anlehnung an sein Thema vielfältig, partizipativ und gesellschaftlich inklusiv gestaltet. Ein heller homogener Belag, der sich südlich bis an die Bebauung des Römers zieht, bildet die Basis für die Verteilung vielfältiger Nutzungen und Bedürfnisse.

Das zentrale Forum auf dem Dach des neuen Pavillons erinnert mit ansteigenden Sitzstufen an antike Plenarbauten und ist Ort für Kommunikation und Meinungs austausch. Das vorgelagerte gläserne Podest kann als erhöhter Redner-Standort gesehen werden, dient zugleich aber auch der Belichtung des Untergeschosses. Künstlerisch interpretiert wird das Licht durch Prismen aufgespalten und reflektiert vielfarbig in den Ausstellungsraum.

Der Freiraum vor dem Haupteingang der Paulskirche wird für Versammlung und Demonstration bewußt als offene Fläche belassen.

Zwischen den Pflanzinseln süd-östlich entstehen verschattete Begegnungsorte mit Sitzmöglichkeiten. Fest installierte Stühle in unterschiedlicher Anzahl und Anordnung für Zwiegespräch, Gruppendiskussion und auch Stuhlkreis regen zum Verweilen und Austausch und zur Auseinandersetzung mit der Thematik Demokratie an.

Im Nord-Westen wird der Freiraum um die Walter-Kolb-Eiche intensiv grün als demokratischer Garten mit Außenbereich für die Gastronomie, Flächen für Interaktion und auch ruhigen Rückzugsmöglichkeiten gestaltet.

Platzflächen entwässern in die anliegenden Grünflächen oder das Regenwasser wird über Einlaufpunkte in Baumrigolen und Zisternen weitergeleitet und zur Bewässerung der Vegetation genutzt.

Die Wahl sämtlicher Baum- und Pflanzenarten auf dem gesamten Platz erfolgt unter Berücksichtigung des Standortes und der generellen klimatischen Anforderungen, wird ansonsten aber absolut divers als vielfältige Gesellschaft mit Platz für Jeden angelegt.

Wuchs, Blattformen, Farben, Blüte und Größen werden bunt durchmischt und über den Platz verteilt.

Demokratisches Grün.